

# Arbeitskreis „Almweidemanagement“ erfolgreich abgeschlossen!

Drei anschaulich lehrreiche Jahre auf der Mühlbergalm

Um die Umsetzung der angepassten Empfehlungen zur Almweidung, bekannt als das magische Dreieck der Almbewirtschaftung, zu fördern, wurde im Frühjahr 2020 ein Arbeitskreis (AK) „Almweidemanagement“ gegründet. Die Leitung und Organisation des AK erfolgte nach Auflösung des Fachzentrums (FZ) für Almwirtschaft am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Holzkirchen mit dem zuständigen Almfachberater Christian Tegethoff vom AELF Rosenheim. Die fachliche Betreuung des AK übernahm der Weidexperte der bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) Siegfried Steinberger. Insgesamt nahmen am AK 10 Almbauern, ein Vertreter vom Landschaftspflegeverband sowie die zuständigen Almfachberater der Ämter Traunstein, Rosenheim, Weilheim und Holzkirchen teil. Als Vorlage für die Aktivitäten des AK diente ein bereits erfolgreich laufendes Projekt im Land Salzburg.

## Weide sehen lernen und auf der eigenen Alm umsetzen.

Es wurde eine „Musteralm“ aus der Gruppe der teilnehmenden Almbewirtschafter ausgewählt, um hier das magische Dreieck der Almbewirtschaftung exemplarisch umzusetzen. Die Arbeitskreismitglieder sollen dort die notwendigen Maßnahmen und deren Auswirkung „live“ erfahren und anschließend auf ihren eigenen Almen umsetzen. Als Muster- oder Projektalm des Arbeitskreises wurde die Mühlbergalm im Sudelfeldgebiet, Landkreis Rosenheim, von



Foto: LfL

Der Präsident der Landesanstalt für Landwirtschaft, Stephan Sedlmayer, informierte sich auf der Mühlbergalm über den Arbeitskreis.

Michael Astl (Rieder Michi), Oberaudorf ausgewählt.

Seit Jahren werden bei den förderrechtlichen Vor-Ort-Kontrollen Almweideflächen auf Grund von Problemen in der Bewirtschaftung aberkannt, was zum Teil erhebliche Rückforderungen zur Folge hat. Der fortschreitende Klimawandel forciert diese Entwicklung, wie aus der Abb. 1 zu ersehen ist.

Gleichzeitig muss auf vielen Almweideflächen eine zunehmende Verunkrautung bzw. Verbrachung wertvoller Flächen beobachtet werden. Damit dieser Entwicklung Einhalt geboten wird, sind die Bedingungen des magischen Dreiecks der Almbewirtschaftung konsequent umzusetzen (Abb. 2).

Diese Managementmaßnahmen wie Anpassung der Auftriebszeiten, passender Tierbesatz und gelenkte Weideführung wurden auf der Mühlbergalm im Rahmen des Projektes praxisnah umgesetzt. Bei den regelmäßigen AK-Treffen wurde dies den Teilnehmern anschaulich vor Augen geführt.

Die Mühlbergalm umfasst etwa 20 Hektar Lichtweide und liegt auf ca. 1.100 m über N.N. Es wurde bereits in den 80er Jahren ein sogenannter „Mitterzaun“ errichtet; d.h. die Weidefläche wurde damals in zwei Teile unterteilt, damit nicht die gesamte Weide von Anfang an den Tieren zur Verfügung stand. Eine Zweiteilung der Fläche ist auf dieser Höhe allerdings nicht ausreichend und so

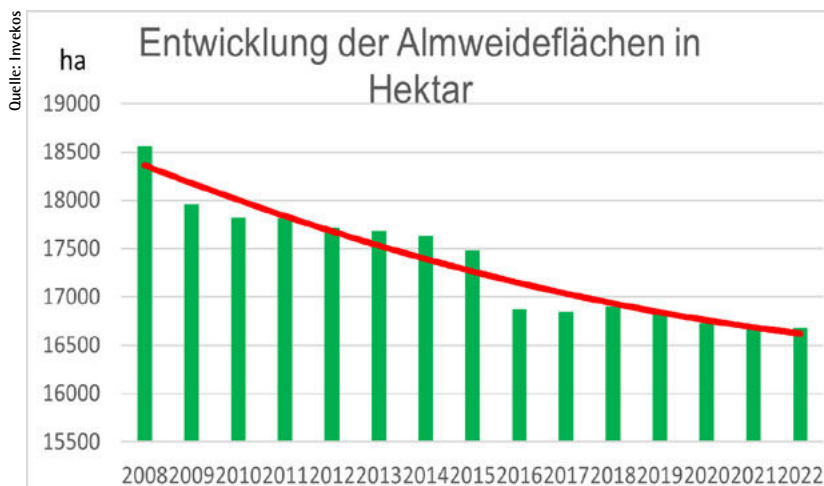
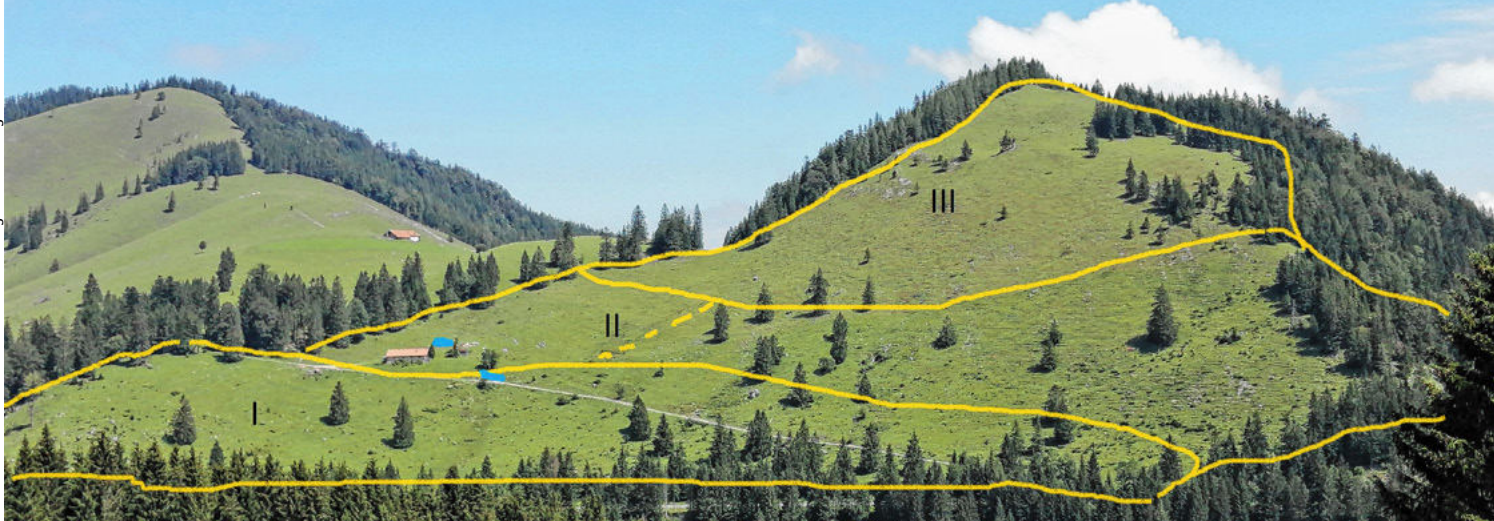


Abb. 1: Entwicklung der Almweideflächen (ha) in Oberbayern.



Foto: Siegfried Steinberger

Magisches Dreieck der Almbewirtschaftung.



Die Weideaufteilung der Mühlbergalm beinhaltet drei Koppeln mit zwei Tränkestellen.

**Tabelle 1: Veränderung der Weidedaten der Mühlbergalm während der Projektlaufzeit gegenüber dem Mittel der letzten 10 Jahre vor Projektbeginn.**

	Jahr	Pferde Anzahl	Rinder Anzahl	Auftrieb Datum	Abtrieb Datum	Weidedauer, Tage	kalkulierter Futtermittelverzehr dt TM/ha
Mittelwert	2010-2019	6	21	2.6	24.9	114	16
	2020	11	30	16.5	12.9	119	23
	2021	10	30	10.5	21.9	133	27
	2022	10	33	7.5	15.9	130	27
Mittelwert	2020-2021	10	31	11.5	16.9	127	25
Veränderung		+ 67%	+ 48%	- 21 Tage	- 8 Tage	+13 Tage	+ 54%

Quelle: Tierbesatz aus HI-Tier Datenbank

wurde jetzt die gesamte Almfläche in drei Weidekoppeln eingeteilt (Bild 2). In tieferen Lagen sind in der Regel vier Koppeln notwendig.

Zusätzlich wurde der Auftriebszeitpunkt entsprechend des Vegetationsbeginns vorverlegt. Über Jahrhunderte wurde die Weidezeit mit dem Vegetationsbeginn begonnen. Der fortschreitende Klimawandel (Erderwärmung) lässt das Pflanzenwachstum insbesondere durch die frühere Schneeschmelze um ca. zwei bis drei Wochen früher beginnen als noch in den 1980er Jahren. Deshalb wurde auf der Projektalm der Auftrieb um drei Wochen vorverlegt. Gerade diese Maßnahme sorgte bei den umliegenden Almbauern für große Verwunderung und so für einen hohen Bekanntheitsgrad des Projektes in der Region.

### Das Gras wächst dem Vieh ins Maul

Ein weiteres Kuriosum war die Anpassung der aufgetriebenen Tierzahlen. Der Klima-

wandel sorgt für eine längere Vegetationszeit sowie höhere Temperaturen bei noch ausreichenden Niederschlägen. Diese Kombination führt zu einer deutlichen Zunahme der gewachsenen Biomasse auf den Almen. Auf der Mühlbergalm wurden deshalb die Auftriebszahlen um ca. 50 Prozent erhöht. Drei Wochen früherer Auftrieb und mehr Tiere, das sorgte für noch mehr Unverständnis. Allgemein war zu hören, „ja dann haben sie im August kein Futter mehr und müssen heimfahren“! Es gilt aber der Grundsatz: Man kann im Frühsommer keinen Futtervorrat für den Herbst anlegen!

Die Weidedaten der Mühlbergalm sind Tabelle 1 zu entnehmen. Die Datensätze stammen aus der HI-Tier Datenbank. Es wurden historisch die Daten 10 Jahre zurück gemittelt und mit der dreijährigen Projektlaufzeit verglichen. Der Futtermittelverzehr in dt wurde anhand des durchschnittlichen Alters der Tiere, einer unterstellten Futteraufnahme und der Weidedate über die Jahre hinweg einheitlich

kalkuliert. So kann die Veränderung der genutzten Futtermenge relativ genau abgeschätzt werden.

In den drei Projektjahren wurde der Auftriebszeitpunkt dem Vegetationsbeginn angepasst. Übereinstimmend mit ähnlich gelagerten Projekten wurde der Auftrieb um 21 Tage vorverlegt und entspricht dem tatsächlichen Vegetationsbeginn auf der Alm. Der Abtrieb der Tiere erfolgte um 8 Tage früher; wobei im Jahr 2020 eine Schlechtwetterperiode und im Jahr 2022 die ausgeprägte Sommertrockenheit den Almbauern zu einem früheren Abtrieb veranlasste. Im Mittel wurde die Gesamtweidedauer um 13 Tage verlängert. Damit Weideflächen nachhaltig erhalten bleiben, muss der Aufwuchs abgeweidet werden. Längere Vegetationszeiten und höhere Temperaturen bei ausreichend

Anzeige

# SAUERBURGER

HANGSCHLEPPER

## GRIP4

| INNOVATION | TRADITION | LEIDENSCHAFT

### DOPPELMESSER FRONT- UND HECKMÄHWERKE

- Arbeitsbreite 1,50 m bis 10,20 m
- Bienen- und insektenschonend

[www.sauerburger.de](http://www.sauerburger.de)

**Tabelle 2: Veränderungen der Weidedaten der Projektlaufzeit (2020 – 2022) im Vergleich zum Mittel der letzten 10 Jahre vor Projektbeginn (2010 – 2019).**

Alm	Jahr	Anzahl Tiere	Auftriebsdatum	Abtriebsdatum	Dauer Tage	Ertrag dt TM/ha
Obere Rosengasse	+ -	+ 29%	- 7 Tage	- 8 Tage	- 1 Tage	+ 32 %
Baumoosalm (Lechner)	+ -	+ 21%	- 5 Tage	+ 2 Tage	+ 7 Tage	+ 26 %
Schwein steigeralm	+ -	+ 31%	- 9 Tage	- 12 Tage	- 1 Tag	+ 21 %
Herrenalm	+ -	+ 21%	- 6 Tage	- 1 Tag	+ 5 Tage	+ 25 %
Rechenbergalm	+ -	+ 25%	- 11 Tage	- 2 Tage	+ 8 Tage	+ 30 %

Quelle: Tierbesatz aus HI-Tier Datenbank

**Tabelle 3:**

Wichtigkeit der Eckpunkte des „Magischen Dreiecks“ für eine ordnungsgemäße Weideführung:	Note 1 – 6
Rechtzeitiger Auftrieb	1,2
Anpassung der Tierzahl	1,4
gelenkte Weideführung	1,5
<b>Arbeitskreistreffen:</b>	
Die Treffen waren gut organisiert	1,7
Die Wissensvermittlung war zielführend	1,6
<b>Umsetzung auf der eigenen Alm:</b>	
Rechtzeitiger Auftrieb	2,1
Anpassung der Tierzahl	2,2
gelenkte Weideführung (Koppelung)	2,2
Verbesserung der Tränkewasserversorgung	2,3
Ist eine fachliche Almberatung in Zukunft gewünscht/ wichtig	1,0
Wie bewerten Sie die Form dieser Gruppenberatung	1,5
Die Weideberatung der Talbetriebe sollte intensiviert werden	1,1

Niederschlag erfordern eine Anpassung der aufgetriebenen Tierzahlen. Auf der Mühlbergalm wurde der Auftrieb bei den Pferden um 67 % und bei den Rindern um 48 % erhöht. In Summe führte dies zu einer Steigerung des kalkulierten Futterertrages um 54 %! Das Ergebnis ist eindeutig und es kann daraus geschlossen werden: Sofern künftig keine Anpassung der Bewirtschaftung der Almen erfolgt, und der Aufwuchs nicht abgefressen wird, werden die Weiden weiter zu wachsen.

### Übertragung auf die eigenen Almen

Nach anfänglicher Skepsis wurde von den AK-Mitgliedern auf Grund der erkennbaren Erfolge der umgesetzten Maßnahmen, versucht, diese zügig auf ihren eigenen Almen zu verwirklichen.

Auch die Weidedaten der AK-Mitglieder wurden – soweit verfügbar – nach der gleichen Vorgehensweise ausgewertet. Von 10 Teilnehmern standen die Daten von 5 Almen zur Auswertung bereit.

(Tabelle 2) Auch hier gilt wieder der Grundsatz: Wer nicht misst, kann nicht steuern!

Parallel zu den AK-Teilnehmern setzte Almfachberater Christian Tegethoff, AELF Rosenheim, die Empfehlungen eines nachhaltigen Weidemanagements hervorragend auf der Weitalm am Hochgern um, die er in Abstimmung mit den Almbauern privat betreut. Es wurden vergleichbare Erfolge erzielt. Bereits im *Almbauer 5/2023* wurde das Ergebnis des verbesserten Weidemanagements vorgestellt.

Die Veränderungen bei den teilnehmenden AK-Mitgliedern zeigen, dass insbesondere der genutzte Futterertrag um ca. 25 – 30 Prozent gestiegen ist. Auch hier sind die Ergebnisse mit anderen Projekten vergleichbar.

Auf allen Almen stecken aber noch deutlich mehr Reserven. Vor allem beim rechtzeitigen Auftrieb sowie den aufgetriebenen Tierzahlen bestehen noch weitere Verbesserungsmöglichkeiten.

### Ziel: Es müssen mehr Tiere auf die Weide

Es gilt der Grundsatz: So früh wie möglich, so viele Tiere wie möglich, wobei die Betonung auf „möglich“ liegt.

Allerdings ist das Angebot weidewohnter Tiere noch begrenzt. Hier ist die Fachberatung an den Ämtern und beim LKV-Bayern gefordert, Landwirten die Vorteile einer weidebasierten Jungrinderaufzucht sowie das Verbringen der Tiere auf Almweiden in den Sommermonaten nahe zu bringen.

Anhand des abschließenden Evaluierungsbogen konnten die AK-Teilnehmer die Inhalte, die Vorgehensweise sowie die Umsetzung der erworbenen Erkenntnisse auf der eigenen Alm bewerten. Hierfür wurden die Schulnoten 1 (sehr gut/stimme voll zu) bis 6 (ungenügend, stimme nicht zu) als Bewertungsmaßstab vorgegeben.

Insgesamt wurde diese Form der Wissensvermittlung sowie deren Inhalte von den Teilnehmern als sehr wichtig eingestuft. Erfreulicherweise konnte der Wissenszugewinn auf der eigenen Alm zur Anwendung kommen (Note 2,2). Annähernd einstimmig wurde die Forderung einer Intensivierung der „Weideberatung“ der Talbetriebe als sehr wichtig eingestuft (Note 1,1).

Eine Gruppenberatung als Arbeitskreis ist sehr gut geeignet vorhandenes Fachwissen vor Ort in der Praxis umzusetzen. Die Umsetzung des Magischen Dreiecks der Almbewirtschaftung ist zum nachhaltigen Erhalt wertvoller Almweiden dringend anzuraten. Dafür ist die Bereitschaft zur Anpassung der Bewirtschaftung seitens der Almbewirtschafter erforderlich.

Die Bereitstellung weidewohnter Tiere aus Talbetrieben ist mittels entsprechender Beratung zu unterstützen und dadurch besser zu gewährleisten. Die Vorteile der Abgabe von Tieren auf Almbetriebe müssen von der Beratung flächendeckend besser vermittelt werden. Die Etablierung von spezialisierten Weideberatern ist für Almen und Talbetriebe anzustreben.

**Siegfried Steinberger**  
LfL, Grub



**MAT**  
MOTORLAND

**BERGBAUERNPROGRAMM:**  
25% STAATL. FÖRDERUNG  
SICHERN! FRAGEN SIE NACH!

Zirndorferstr. 7  
84478 Waldkraiburg  
Tel: 08638-9441-21  
info@matmbh.com  
www.carraro-traktoren.de  
Lieferung a. W. über Ihren örtlichen Händler